

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Landesverband Thüringen e.V.

Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Tel: 0361-55503-10, Fax: 0361-55503-19, E-Mail: bund.thueringen@bund.net

Erfurt, 06.10.2011

BUND Thüringen begrüßt neue Biodiversitätsstrategie

Fahrplan zur Umsetzung gefordert

Erfurt. Der BUND Thüringen begrüßt die Thüringer Strategie zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt als einen Meilenstein auf dem Weg zum Schutz der Natur in Thüringen. In der neuen Strategie seien die richtigen Ziele zum Stopp des Artensterbens in Thüringen formuliert. Allerdings fehle der Fahrplan für das Regierungshandeln, um diese Ziele zu erreichen.

„Die Ziele sind gut, wie die Landesregierung diese erreichen will, bleibt aber weiter unklar“, erklärte Dr. Burkhard Vogel, Landesgeschäftsführer des BUND Thüringen. „Wenn Arten wie Wildkatze oder Feldhamster im Jahr 2020 nicht mehr auf der Roten Liste stehen sollen, müssen jetzt die politischen Weichen dafür gestellt werden.“

Nach Angaben des BUND Thüringen gehört der Aufbau eines landesweiten Biotopverbundes, die Verbesserung der Lebensraumbedingungen für Arten der Agrarlandschaften oder der Nutzungsverzicht auf 25.000 ha Waldfläche zu den wichtigsten Zielen der Strategie. Die Umsetzung dieser Ziele im geplanten Zeithorizont bis 2020 setze eine Neuausrichtung der Thüringer Naturschutzpolitik voraus.

Beim Waldbiotopverbund dürfen grüne Korridore auf Ackerflächen aus Sicht des BUND Thüringen nicht zum Tabu-Thema erklärt werden. Um Hamster und Kornblume auch nach 2020 ein Überleben auf Thüringer Agrarlandschaften zu ermöglichen, müsse sich die Landesregierung für eine grundlegende Reform der europäischen Agrarförderung in der neuen Förderperiode ab 2014 stark machen. In Zukunft sei die Vergabe von landwirtschaftlichen Fördermitteln an die Bereitstellung von mind. 10% der Landwirtschaftsfläche für Naturschutzzwecke zu binden. Das 25.000 ha Ziel im Wald müsse durch die Ausweisung großer zusammenhängender Waldgebiete umgesetzt werden und dürfe nicht durch die Aufsummierung von Einzelbaumflächen unterlaufen werden. Durch die Ausweisung des Biosphärenreservates Südharz und die Erweiterung des Biosphärenreservates Vessertal müsse der besonderen Naturraumausstattung dieser Regionen Rechnung getragen werden.

Vogel betonte, dass die ambitionierten Ziele der Thüringer Biodiversitätsstrategie nicht ohne den Ausbau der Personalkapazitäten in der Naturschutzverwaltung zu erreichen seien.

„Die Thüringer Strategie zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt darf nicht als Papiertiger im Schreibtisch des Ministers landen. Deshalb müssen jetzt dem Bekenntnis zu den Zielen auch die Schritte zur Umsetzung durch die Landesregierung folgen“, forderte Vogel.

Für Rückfragen: Dr. Burkhard Vogel, Tel.: 0170 73 19 593